



Vergebung (un)nötig?

Jesus wird auf die Probe gestellt

*Die Geschichte der
Ehebrecherin,
(Johannes 8, 1-11)*

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Im Gegensatz zu den führenden Männern sieht Jesus nicht zuerst die Schuld der Frau, sondern die Frau selbst. Er sieht, in welcher Situation sie steckt und erkennt ihre Sehnsucht nach einem Leben, das gelingt. Er weiß, dass diese Frau die Vergebung erhofft. Für die anderen Beteiligten ist dieser Fall nur eine Gelegenheit, Jesus auf die Probe zustellen. Sie verlangen den Tod der Frau, so wie es im Gesetz steht. Gleichzeitig sind sie gespannt auf das Handeln Jesus. Wird er das Todesurteil aussprechen und damit dem Gesetz entsprechen, oder wird er der Frau helfen, das Leben retten, damit aber gegen die Gebote handeln. Jesus wählt einen eigenen Weg. Seine Antwort entlarvt die Ankläger. So, wie die Frau im Sinne des Gesetzes schuldig ist, ist jeder der Ankläger an mindestens einer Stelle im Leben schuldig. Schuldzuweisung und Anklagen bringen nichts – Vergebung und Liebe führen weiter.

Einstieg

Eine Spielübung lässt die Kinder das Gefühl von „angeklagt werden“ nachempfinden. Die gesamte Gruppe geht durch den Raum. Immer wieder nennt der/die Mitarbeitende den Namen eines Kindes. Jetzt müssen alle stehen bleiben, auf das genannte Kind zeigen und rufen: „Die/der ist schuld!“ oder „Der/die war's!“ Dann gehen wieder alle durch den Raum. Jedes Kind sollte einmal genannt werden. Auch die Mitarbeitenden werden in die Übung mit einbezogen – ihr Name wird auch genannt. Nach dem Spiel fragt ihr die Kinder, wie sie sich jeweils gefühlt haben. Wie war das Zeigen auf jeweils ein Kind? Wie war es, den eigenen Namen zu hören? Wie ist es, wenn alle auf einen zeigen?

Eine weitere Runde kann jetzt oder am Ende der Stunde durchgeführt werden. Jetzt wird, wenn der Name eines Kindes genannt ist, von allen gerufen: „Du bist geliebt!“ oder auch „Du bist frei – Jesus vergibt!“

Auch hier sollte darauf geachtet werden, dass alle Namen aller Beteiligten genannt werden. Keiner darf vergessen werden.

Kreative Andacht

Die Geschichte wird mit „Standbildern“ erarbeitet. Lest zunächst die biblische Geschichte vor. Dann wird die Geschichte in kleine Szenen bzw. Bilder eingeteilt. Mit den Jungscharkindern wird dabei jede Sequenz besprochen. Fragt sie, wie sie das Verhalten der Beteiligten sehen. Findet mit ihnen das Anliegen der Gesetzeslehrer heraus. Was denken sie? Was empfindet die Frau, die in die Mitte gestellt wurde. Was beeindruckt sie am Verhalten Jesu?

Mögliche „Standbilder“ sind:

1. Jesus sitzt mit einigen Leuten zusammen.
2. Die Frau wird von Gesetzeslehrern gebracht.
3. Die Frau wird in die Mitte gestellt, die anderen zeigen auf sie.
4. Jesus schreibt in den Sand.
5. Jesus wendet sich an die Gesetzeslehrer.
6. Jesus schreibt weiter.
7. Die Gesetzeslehrer gehen nacheinander.
8. Die Frau und Jesus sind alleine.
9. Jesus gibt der Frau die Hand und vergibt ihr.

Die Jungscharkinder stellen selbst die Szene, das Bild. Dabei wird nicht gespielt oder geredet. Das Bild ist wie eine Photographie. Sind alle Szenen ausprobiert, werden sie mit einer Digitalkamera festgehalten. Wer die Möglichkeit hat, kann die Bilder noch mit einem Text unterlegen.

MATERIAL

Digitalkamera, PC und / oder Beamer bzw. Bilder ausdrucken

Gemeinsam seht ihr euch nun die Bilder an.

Im Anschluss an die Bilder spricht ihr nochmals mit den Jungscharkindern über ihr Erleben.

Lasst sie in kleinen Gruppen aufschreiben, was sie an der Geschichte fasziniert.

MATERIAL

Playmobilfiguren, Sand, Knet, Naturmaterial für Landschaftsgestaltung

Variante für Jüngere, oder wenn keine „Frau“ zur Verfügung steht:

Die biblische Geschichte wird mit Legofiguren oder Playmobilfiguren aufgebaut. Auch hier spricht ihr über jede Szene, jedes Bild.

Kreative Idee zur Weiterführung

Als Erinnerung dafür, dass Jesus uns mit Liebe begegnet, dass er seine Liebe in die Mitte stellt, wird ein Herz gebastelt. Je nach Vorliebe der Kinder kann es aus Holz gesägt, aus Stoff genäht, mit Papierkügelchen (Seidenpapier) aufgeklebt werden.

Gebet

Jesus, vielen Dank, dass du es nicht zulässt, dass andere uns in die Mitte stellen und verurteilen. Dir ist es viel wichtiger, dass wir zu dir kommen. Dir dürfen wir immer sagen, wo wir schuldig geworden sind. Du verurteilst uns nicht. Du vergibst uns unsere Schuld. Hilf uns dann, den Fehler nicht wieder zu begehen. Danke, dass bei dir die Liebe für jeden einzelnen in der Mitte steht.

Lieder

- *Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin;* Lebenslieder plus Nr. 72
- *Gottes Liebe ist so wunderbar;* Jungscharlieder Nr. 101
- *Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da;* Jungscharlieder Nr. 106
- *Herzen, die kalt sind wie Hartgeld;* Unser Kinderliederbuch Nr. 164